Sonnenberger
Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

Sonnenberger Künstlerin gestaltet „Bazillenröhre“

Links der Tunnel, wie er heute aussieht. Rechts das Modell der Neugestaltung mit viel Licht und Kraftklub-Zitat an den Wänden. Fotos: Malech

Im Dezember fiel die Entscheidung über den Entwurf, jetzt laufen die vorbereitenden Arbeiten, um die „Bazillenröhre“ endlich zu sanieren.

Bauwerke, in denen wir uns aufhalten, sind in der Regel einigermaßen ansehnlich. Die Ausnahme ist der Tunnel, das Tor zum nördlichen Sonnenberg, zwischen der neu gestalteten Seite des Hauptbahnhofs und der Dresdner Straße. Ob schnell mit dem Rad oder langsamer zu Fuß - täglich verbringen Hunderte von Menschen einige Minuten in der 220 Meter langen Röhre, die gerade bei heller Frühlingssonne düster und und verwahrlost wirkt.

Doch nun ist Licht am Ende des Tunnels. Mehrfach waren interessierte Nutzer in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam mit Vertretern von Stadtverwaltung, Bahn, Stadtrat und anderen Gruppen eingeladen, Ziele für die Neugestaltung zu formulieren und Gestaltungsideen auszuwählen. In der Stadtteilzeitung wurde immer wieder zur Beteiligung aufgerufen und über die Ergebnisse berichtet. Hell, sicher, barrierefrei und kreativ gestaltet sollte es werden.

Die Künstler Anke Neumann und Frank Maibier aus Chemnitz sowie Ruairi O’Brien aus Dresden hatten Entwürfe erstellt und nach einem Workshop überarbeitet. In der Diskussion wogen die rund dreißig Workshopteilnehmer noch einmal ausführlich das Für und Wider der einzelnen Vorschläge ab.

Der Entscheid fiel in einer finalen Abstimmungsrunde zugunsten der Sonnenberger Künstlerin Anke Neumann, die ihr Atelier „Lichtpapier“ in der Forststraße angesiedelt hat. Sie plant Lichtleisten zwischen Wand und Gewölbe zu installieren, die die Decke anstrahlen, so dass sie als Reflektor wirkt. 172 LED-Leuchten wechseln zwischen warmen und kalten Tönen und sorgen so für eine optische Verkürzung der Strecke.

Dietel: „Dieser Entwurf hat Pfiff“

Die Porphyrwände werden in ihren ursprünglichen Zustand gebracht und mit einem Zitat der Chemnitzer Band „Kraftklub“ geschmückt. Die 1,40 Meter hohen Buchstaben ergeben die Worte: „Ich wär‘ gern weniger ich. Ein bisschen mehr so wie du“. Anke Neumanns leicht scherzhafte Erklärung: „Man muss mit so etwas nicht warten, bis die berühmten Leute tot sind.“ Die Band hatte selbst den Tunnel hervorgehoben, indem sie hier ein Video zu ihrem letzten Album „Schüsse in die Luft“ gedreht hatten.

Formgestalter Prof. Clauss Dietel, der schon immer eine bessere Verbindung zwischen Sonnenberg und Innenstadt gefordert und den ganzen Prozess begleitet hatte, urteilte kurz und knapp über die junge Kollegin: „Dieser Entwurf hat Pfiff.“

Mit dem Beginn des umfangreichen Bauvorhabens ist nach Aussage von Baubürgermeister Michael Stötzer in diesem Jahr zu rechnen. Damit verbunden ist die Sanierung der Sandsteinportale und der Rampen am hinteren Ausgang.

Ein weiteres Thema für Planung und Durchführung ist der Bahnsteigtunnel. Die Verbindung zwischen den Gleisen wird für Passanten barrierefrei zur Dresdner Straße hin geöffnet. Dann werden dort neue Haltestellen der Buslinien 21 und 31 angelegt. Bei allen Maßnahmen müssen die Perspektive der Stadt und der Bahn in Einklang gebracht werden. Letztlich nützt es allen, wenn der Bahnhof von zwei Seiten erschlossen wird. Auch für die Geschäfte dort bieten sich vielleicht neue Kunden, wenn sie in wenige Minuten vom dicht besiedelten Sonnenberg aus erreicht werden können.

U.W./wey

Ausgabe 1/2016

Industriegeschichte: Molkerei 2
Neuer Stadtteilrat gewählt 3
EU-Förderung / Bauspielplatz 4
Frühjahrsputz 5
Terra-Nova-Campus.....6
Künstlerbesuch: Ronald Münch .7
Stolperstein-Paten gesucht 8
Rundgang durch Gründerzeit.....9
Ausflug nach Wechselburg.....10
Meldungen 11
Wann? Was? Wo? 12

Goldmedaille bei WM

Der Chemnitzer Polizeisportverein (CPSV) mit Sitz an der Forststraße ist stolz auf die Leistungen seiner Sprinter bei der Bahnrad-Weltmeisterschaft Anfang März in London. Joachim Eilers (Foto mit OB Barbara Ludwig) und Max Niederlag wurden mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt geehrt. Jo Eilers gewann zwei Gold- und eine Bronze-Medaille. Der 25-Jährige wurde zum erfolgreichsten Teilnehmer dieser Weltmeisterschaften. Damit ist für ihn eine Nominierung für die Olympischen Spiele im August in Rio de Janeiro in greifbare Nähe gerückt.
Max Niederlag holte mit seinem Teamgefährten Jo Eilers und dem Erfurter René Enders im Teamsprint die Bronzemedaille. Auch er kann sich noch Hoffnungen auf eine Olympianominierung machen.

Foto: Hellfried Malech

Bleibt Riemann-Turm?

Laut Bebauungsplan der Stadt Chemnitz soll der Treppen- und Fahrstuhlturm der Ruine der Fahrzeugelektrik auf der Humboldthöhe erhalten bleiben.
Stephan Weingart von der AG Sonnenberg-Geschichte und Ingrid Burghoff vom „Atelier 8-80“ hatten sich wie andere dafür eingesetzt.
In der letzten Ausgabe des Sonnenberger war darüber berichtet worden. Fraglich ist allerdings, ob der Besitzer, die Consultinggesellschaft LTG, dies akzeptiert beziehungsweise die Stadt sich damit durchsetzen kann, ohne dass der Investor wieder abspringt. „Der Turm, von dem aus man eine einmalige Rundsicht hat, bietet ein besonderes Erlebnis“, meinten seine Befürworter.
In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich weiter berichten.

Zur Industriegeschichte: die Molkerei am Zeisigwald

Milch aus der Region, direkt vom Erzeuger? Die Genossenschaftsmolkerei an der Forststraße machte es einst möglich.

Als der Ökonomierat Dr. Carl Ferdinand Petermann, Herausgeber der „Milchzeitung“, 1882 diesen Gedanken aufbrachte, war Dresden noch die einzige sächsische Großstadt, die über eine solche Einrichtung verfügte. Die Bauern der Umgebung standen dem aber zunächst skeptisch gegenüber.
So kam es erst am 29. Januar 1900 zur Gründung der Genossenschaftsmolkerei Chemnitz, in der sich um die 60 Landwirte zusammenfanden. Die Gebäude entwarf der Baumeister Hugo Duderstaedt, dessen Villa an der Dresdner Straße gegenwärtig saniert wird. Zur Molkerei in der Forststraße 16 gehörten auch eine Trinkhalle und ein Milchgarten. Milchtrinkhäuschen am Steinweg im Zeisigwald und am Schlossteich wurden eröffnet. Der Betrieb verfügte über einen eigenen Fuhrpark mit sechzig Pferden, zur Hoch-Zeit wurden 67 Verkaufsstellen beliefert. Zur Produktpalette zählten Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Butter, Quark, Käse, Kefir, Joghurt, Kaffeesahne, Schlagsahne, saure Sahne u. a. m. Für Säuglinge konnte man von hier tuberkulosefreie Vollmilch beziehen. Die Chemnitzer Molkerei gilt als die erste in Deutschland, die Milch in Flaschen ausgeliefert hat.
Die Jahre 1937-39 brachten einen völligen Neubau und eine Modernisierung, einschließlich eines Maschinen- und Kesselhauses. Zwar blieben die Gebäude im Krieg weitgehend unversehrt, die Verkaufsstellen fielen jedoch bis auf 19 der Bombardierung zum Opfer. Danach bestanden solche Verkaufsstellen u. a. noch in der Hainstraße 39, der Forststraße 12, der Beethovenstraße 45 und der Paul-Arnold-Straße 6. Man hatte sich als Molkereigenossenschaft eG Chemnitz unterm Dach der VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) neu organisiert. Eine Speiseeis- und eine Vakuumanlage zur Herstellung von Molkenpaste gehörten zu den ersten Nachkriegs-Errungenschaften. Um 1970 entstand die Lehrausbildungsstätte in der Dimitroffstraße (heute Zietenstraße) 125. In den Jahren 1974-76 musste ein Großteil des Engelmannteichs gegenüber dem Neubau einer modernen Flaschenmilch-Produktion weichen. Das Gewässer wurde dazu in nördlicher Richtung verlegt, eine Insel entstand, der alte Röhrweg als Zugang zum Zeisigwald wurde überbaut.

Am Zeisigwald hatte die Molkerei auch eine Trinkhalle und einen Milchgarten eröffnet. Frische vielfältige Milchprodukte genießen, und das an der frischen Luft, war vor der Zeit des Kühlschranks und der Kühltasche etwas Besonderes. Foto: Archiv AG Sonnenberg-Geschichte

Mit durchschnittlich 250 Beschäftigten gehörte der Betrieb zu den größten Milchproduzenten der DDR. 300.000 Flaschen und 50.000 Schlauchbeutel Milch, 30.000 Flaschen Joghurt, 20 Tonnen Butter und 15 Tonnen Magermilchpulver verließen täglich die Molkereigenossenschaft.
„Müller-Milch“ hieß ab 1991 der neue Pächter, der jedoch nach dem Neubau einer Molkerei in Leppersdorf nach vier Jahren in Chemnitz die Produktion einstellen ließ. Dem Abriss der alten Genossenschaftsmolkerei 2002 folgte 2010 der der Erweiterungsbauten. Wurde auf der einen Seite dem Zeisigwald ein Stück Fläche zurückgegeben, so entstanden auf der anderen Parkplätze für das CFC-Stadion.

AG Sonnenberg-Geschichte

Neuer Stadtteilrat gewählt

Von links: Hellfried Malech, Klaus Köbbert, Sebastian Nikolitsch, Gunnar Werwitz, Stella Otelamalia, Werner Thiehle, Thomas Heidenreich, Katja Manz, Dmytro Remestvensky, Eckart Roßberg, Johannes Kaufmann, Tolga Cerci.

Auf der Stadtteilkonferenz wählten Bewohner und Aktive am 24. Februar 2016 den neuen Stadtteilrat.

Neben Mitgliedern, die schon in der vergangenen Periode in dem Gremium aktiv waren, zogen neue Gesichter ein.
Immobilienkauffrau Stella Otelamalia ist genau wie Rentner Eckart Roßberg aus der AG Sonnenberg-Geschichte gebürtige Sonnenbergerin. „Ich bin hier schon viermal umgezogen, aber es gibt für mich keinen anderen Chemnitzer Stadtteil, in dem ich wohnen möchte“, sagte sie.
Pater Johannes Kaufmann, Leiter des Don Bosco-Hauses, wohnt zwar nicht im Stadtteil, aber verbringt die meiste Zeit hier.
Der selbständige Filmemacher Tolga Cerci, aus Berlin zugezogen, vertritt die Kreativen. Er plant, das Medienangebot des Sonnenbergs durch einen eigenen Youtube-Kanal zu ergänzen. Der erste Clip wird bald zu sehen sein.
Themen der Konferenz in der Georg-Weerth-Schule waren auch Rückblicke der Stadtteilmanagerin Elke Koch und des Stadtteilrats Hellfried Malech.

Die Wahlkommission beim Auszählen der Stimmen. Foto: Dmytro Remestvensky

Weiter wurden Termine bekannt gegeben und zur Beteiligung aufgerufen. Das Stadtteilfest findet am Samstag, 18. Juni, statt, das Seifenkistenrennen „Sonnenberg rollt“ am Tag danach. *wey*

Neu: Robert Verch, Stadtteilmanager Wirtschaft

Der neue Stadtteilmanager Wirtschaft Robert Verch stellt sich und seine Aufgabe vor. Er ist für das gesamte EFRE-Fördergebiet zuständig, zu dem neben dem Sonnenberg auch das Zentrum und Teile anderer Stadtteile wie das Lutherviertel gehören.

Der Branchenverband Kreatives Chemnitz wurde Ende 2015 mit dem Stadtteilmanagement für Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit beauftragt.
Die Mittel dafür werden aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und von der Stadt Chemnitz bereitgestellt.
Nach meinem Gestaltungsstudium in Weimar war ich freischaffend tätig und dabei immer mehrfach in Chemnitz beschäftigt. Seit Februar habe ich die Stelle des Stadtteilmanagers übernommen und meinen Arbeitsplatz in der Zietenstraße 2a eingerichtet. Hier sind das Coworkingspace KabinettStückchen und gegenüber das Lokomov.
Damit bin ich nah an einem kreativen Hotspot in Chemnitz angesiedelt.
Als Ansprechpartner und Kümmerer stehe ich für Fragen und Nöte aus der Wirtschaft und insbesondere der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung. Ich übernehme Erstberatungen und vermittle zu weiteren Beratungs- und Förderangeboten.
Mit Aktionen und Informationsveranstaltungen werde ich zukünftig die UnternehmerInnen aus dem Gebiet aktiv fördern und vernetzen.
Einen wichtigen Teil bildet dabei die Kleinunternehmerförderung, welche Selbstständigen und kleinen Unternehmen ihre Investitionen um bis zu 40 Prozent erstattet, wenn damit maßgebliche positive Gebietsentwicklungen zu erwarten sind.
Mit einem Gewerbeflächenmanagment werde ich dem Leerstand entgegenwirken.
Kontakt: 0371/49370484 oder E-Mail robert.verch@kreatives-chemnitz.de

Robert Verch
Foto: Hellfried Malech

Verfügungsfonds

Auch im Jahr 2016 stehen wieder 10.000 Euro für Kleinprojekte auf dem Sonnenberg zur Verfügung.
Die Bedingungen: Jeder Antragsteller muss einen Eigenanteil aufbringen, und die Projekte müssen der Entwicklung des Sonnenbergs dienen.
Bereits in den vergangenen Jahren gab es diesen Fond. Gefördert wurden zum Beispiel Begrünung und Bepflanzung im Gemeinschaftsgarten und im Zirkuszeltgelände, Ausstattung für das Theater Komplex, der Frühjahrsputz, Wandgestaltungen, Kunstprojekte.
Jeder, der eine Idee hat und diese Möglichkeit nutzen will, kann sich bei der Stadtteilmanagerin Elke Koch beraten lassen.
Am Ende entscheidet der neu gewählte Stadtteilrat über die Förderung des jeweiligen Projektes. Antragstermine sind: 26.4., 7.6., 16.8., 27.9. und 8.11.. Nähere Infos und Antragsdokumente auf www.sonnenberg-chemnitz.de/verfugungsfond

Elke Koch

Europäische Union fördert den Sonnenberg: Projekte bis 2020

Der Sonnenberg bleibt Förderschwerpunkt der Stadtentwicklung mindestens bis 2020.

Viele Ideen wurden in den letzten zwei Jahren im Sonnenberg zusammengetragen, wie der Sonnenberg ganz im Sinne seines Leitbildes – bunt, lebendig und kreativ - ein Stadtteil bleibt, in dem sich gut miteinander wohnen und leben lässt.
Im gemeinsamen Planen und Handeln haben sich seit Jahren gute Strukturen entwickelt. Wir waren auf den Aufruf der Stadt für die neue EU-Förderperiode in der Stadtentwicklung vorbereitet.
Das Integrierte Handlungskonzept für den Sonnenberg, an dem wir gemeinsam schon bis 2013 gearbeitet haben und auch der Rahmenplan für den Sonnenberger Norden boten eine gute Basis, um nun aus den Ideen umsetzbare Projekte zu ‚stricken'.
Nach dem Beschluss des Stadtrates im Juli 2015 wurden die Anträge für die neuen EFRE- und ESF-Gebiete beim Freistaat eingereicht. Die ersten Mittel sind nun bewilligt.
Am 14. Dezember konnten Baubürgermeister Michael Stötzer und Grit Stillger, Abteilungsleiterin im Stadtplanungsamt, aus den Händen des Innenministers in Dresden den Bewilligungsbescheid über 11,3 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) empfangen. Er gilt für die Förderung von 28 Einzelmaßnahmen im neuen Fördergebiet „EFRE-Chemnitz Innenstadt". Der EFRE-Fonds gibt 80 Prozent und die Stadt weitere 20 Prozent zu den Kosten der Projekte – eine hohe Quote, die viel Gutes bewirkt.

Was haben wir mit EFRE konkret vor?

Mit der eins energie ist die Umsetzung des energetischen Quartierskonzeptes am südlichen Sonnenberg mit Erweiterung des Fernwärmenetzes geplant. Neue Regelungssysteme in den Schulen und Kitas sollen helfen, Energie einzusparen und die Wärme so zu regulieren, wie sie gebraucht wird – ein Beitrag zur Verbesserung unsers Klimas, der auch Kosten spart.
Im nördlichen Sonnenberg wird eine Gewerbebrache fit gemacht als Gründer- und Kreativzentrum.
Weitere „Ideengärten" – ein Vorschlag aus dem Rahmenplan Sonnenberg Nord - können entstehen, wenn sich Sonnenberger zusammenschließen wollen, um auf freien Flächen zu gärtnern. Interessierte sollten sich bei Frau Koch im Stadtteilbüro melden.
In den „Ideengärten" soll auch das Projekt der mobilen Jugendarbeit für den Kinder- und Bauspielplatz Realität werden, das schon auf der Stadtteilkonferenz 2015 vorgestellt wurde.
Geld soll auch fließen für die Umsetzung der „Sonnenberger Promenade" – ebenfalls ein Vorhaben aus dem Rahmenplan.
Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und die bessere Verbindung zwischen dem Sonnenberg, Brühl und Hauptbahnhof sind besonders wichtig für die Stadt und alle, die sich schon aktiv an der Ideenfindung für den alten Tunnel zwischen Dresdner Straße und Mauerstraße eingesetzt haben – dazu wird uns der EFRE-Fonds die nötigen Mittel geben. Der Entwurf der Künstlerin Anke Neumann wird umgesetzt und auch die Zugänge sollen baulich verbessert werden. Dies ist umso wichtiger, da der Sonnenberg doch schon bald auch Ankunftsort für Reisende aus den Fernbussen sein soll.

Europäischer Sozialfonds

Das Jugendamt und die Caritas als Bauherr und Träger werden bis 2017 mit EFRE die Sanierung der ehemaligen Kita Sonnenstr. 42 mit fast 90 zusätzlichen Kita-Plätzen in Angriff nehmen.
Der Stadtteilmanager Wirtschaft, Robert Verch vom Kreativen Chemnitz e.V. und die Förderung von Kleinunternehmen gehören zur Projektliste (S. 3).
Diese Investitionen zur Aufwertung des Sonnenbergs werden natürlich weiter ergänzt durch die bewährte Städtebauförderung, die vor allem der Sanierung der Gründerzeitgebäude, des Wohnumfeldes, aber auch dem neuen Stadtplatz an der Fürstenstraße/Zietenstraße oder der Aufwertung von Brachen am Lessingplatz dient.
Für Bildung und Beschäftigung werden Förderbescheide aus dem Europäischen Sozialfonds im April erwartet. Der „Sonnenberger" wird weiter berichten, sobald der ESF-Förderbescheid vorliegt.

Grit Stillger
Abteilungsleiterin Stadterneuerung
Stadtplanungsamt

Erster Bauspielplatz in Chemnitz entsteht

Bald können Kinder auf dem Sonneberg Hütten bauen. Der erste Bauspielplatz der Stadt entsteht an der Sophienstraße.

Durch die Unterstützung von Jugendamt und Stadtplanungsamtes und der Förderung durch die Europäische Union wird in diesem Jahr ein innovatives Angebot auf dem Sonnenberg entstehen.
Das Projekt „Bauspielplatz" soll als offenes niedrigschwelliges Nachmittags- und Ferienangebot für Kinder und Jugendliche bereitstehen. Somit wird eine ungenutzte Brachfläche in der Sophienstraße durch Urbarmachung, die Beräumung von Wildwuchs und Ruinen sowie durch kreative Nutzung aufgewertet und dem Gemeinwohl zur Verfügung gestellt.
Eine sozialpädagogische Fachkraft wird die zukünftigen Nutzer_innen bei der Schaffung eigener Objekte (Hütten, Burgen, Beeten, u.ä.) aus Recycling- und Naturmaterialien unterstützen. In kreativen Prozessen werden motorische Fähigkeiten gefördert sowie soziale und ökologische Kompetenzen vermittelt.
Das Angebot wird durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendclubs, Kindertagesstätten und Horten ergänzt. Der Bauspielplatz soll ganzjährig geöffnet sein, wobei die Öffnungszeiten im Winter eingeschränkt werden können. Hier können Kinder Hütten bauen, Freunde treffen, klönen, hämmern und sägen, spielen und basteln, matschen und planschen, toben, Krach machen und eigene Ideen umsetzen.

Frank Rothe und Pia Jänich-Bäßler zeigen das Grundstück für den Bauspielplatz. Foto: wey

Pia Jänich-Bäßler und Frank Rothe
Kontakt: Telefon 0371/449098, E-Mail: mja@ajz.de

Wir helfen mit!

Unterstützt wird der Frühjahrsputz unter anderen von der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Chemnitz (SWG) mit Gartengeräten und Transportlogistik, von Bäcker Meyer mit Pausenbrötchen, von „Karlas Durstquelle“ aus der Lessingstraße mit Mineralwasser und der grünen Stadtteilgruppe mit Öko-Apfelsaft. Die GGG beteiligt sich und wirbt ihre Mieter.
Der neue Center-Manager der Sachsenallee Hans-Jörg Bliesener putzt mit und spendet Imbiss-Coupons als Geschenke für alle Aktiven. Hanna Remestvenska rechnet wieder mit hoher Beteiligung, auch von Flüchtlingen, die im Stadtteil untergebracht sind.

Bunter Schmuck: Bauten und Blüten. SWG

Jeden Freitag ist „Frühjahrsputz“

Einmal jährlich wird von der Caritas/ Gemeinwesenkoordination für den Sonnenberg ein Frühjahrsputz organisiert. Er wird auch dieses Jahr am 19. April 2016 von 9 bis 18 Uhr stattfinden.

Bei einer Bürgerin ist jeden Freitag Frühjahrsputz. Rotraut Richter, Ehrenamtliche im Bürgerzentrum, hat sie beobachtet.
Es ist die Eigeninitiative einer einzelnen Frau, die einfach nicht mit Müll vor ihrer eigenen Tür und dem näheren Umfeld leben möchte.
Viele haben schon Frau Krinke gesehen, wie sie mit dem blauen Sack und dem Müllkneifer Freitag für Freitag entlang der Jakob-, Paul-Arnold- und Martinstraße alles aufhebt, was andere vorher fallengelassen haben. Einige Male wurde sie auch schon von zusehenden Mitbewohnern angesprochen, „...ob sie dafür Geld bekommt...“ oder „...mal sehen, wie lange sie das machen wird, hat doch sowieso keinen Zweck...“.
Sie läßt sich davon aber nicht abhalten und hält weiterhin durch.
Schön wäre es allerdings, wenn die Aktivität von Frau Krinke ansteckend wirken würde und weitere Anwohner den Mut und den Willen hätten, für einen sauberen Fußweg, Vorgarten oder Baumscheibe zu sorgen.
Frau Adelheid Krinke gebührt schon jetzt ein großer Dank.

Rotraut Richter

Wettbewerb Grüne Oase

Die grüne Zeit ist wieder da!

Liebe Sonnenbergerinnen und Sonnenberger,

seit sechs Jahren startet bei uns ein spannender Wettbewerb – „Grüne Oase Sonnenberg“.
Worum geht es? Jemand gibt mit bunten Blumen dem eigenem Balkon neuen Glanz, ein anderer entscheidet sich, ein ödes Fleckchen vor dem Haus zu bepflanzen, ein dritter macht fleißig immer wieder eine Baumscheibe zur Augenfreude. Es gibt bei uns auch manche, die gerne vorbei schauen, und dazu Komplimente schenken. So motivieren wir uns gegenseitig, um unseren Stadtteil schöner zu machen.
Im Spätsommer wird von einer Jury wieder entschieden, wer die schönsten Oasen geschaffen und damit eine Prämie verdient hat. Machen Sie mit! Bewerben Sie sich mit einem Bild oder mit den Kontaktdaten. Oder schlagen Sie Ihre Nachbarn vor. Start ist der 15. Mai. Bewerbungsfrist ist bis 15. August.

Ihre Gemeinwesenkoordinatorin
Hanna Remestvenska
Büro im Café International
Uhlandstraße 23
09130 Chemnitz
Tel. 0371/401 96 (zur Sprechzeit di. 10 -12 Uhr)
Email: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de
Bei Facebook: https://www.facebook.com/gemeinwesenkoordination.sonnenberg

Ein Rap auf die Entdeckerschule - Terra Nova Campus

Im letzten Sonnenberger wurde der Neubau der Körperbehindertenschule an der Heinrich-Schütz-Straße schon ausführlich vorgestellt. Am 22. Februar, dem ersten Schultag nach den Winterferien, wurde Eröffnung gefeiert.

Nach der Begrüßung durch die Rektorin Annett Goerlitz sprachen Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Zwei Schülerinnen übergaben symbolisch den Schlüssel an die Rektorin. Eine Spielerabordnung des Chemnitzer FC gratulierte. Schülerinnen und Schüler hatten ein beeindruckendes Programm gestaltet: Keyboardspiel, Piratentanz, Flötenspiel - Freude schöner Götterfunken, Film zum Schulneubau, Rollstuhltanz zweier ehemaliger Schülerinnen mit Reggaemusik.
Was Schülern die neue Schule bedeutet, zeigt ein Beitrag aus dem Programm:

Schüler Erik Eggert und die Projektgruppe „Klangwege“ beim Rap. Fotos: Hellfried Malech

Eriks Schul-Rap zur Eröffnung

Ich dichte eine Geschichte -
die ich berichte und nicht sofort gleich vernichte.
Alte Schule, altes Haus, leider ist es jetzt mit uns aus. ...
Die neue Schule besteht zum großen Teil aus Glas,
ist das nicht geil? Das ist schon was!
Die neue Schule hat sehr viel Farbe,
ist das nicht das, was ich Euch sage?
In der neuen Turnhalle kann man sich sehr viel bewegen,
da kannst Du Dich auch nicht so einfach hinlegen.
In der Nähe von unserer neuen Schule sind auch Geschäfte,
das ist das Coole, das gibt uns neue Kräfte.
Die neue Schule hat sehr viele Fenster,
dadurch sieht man vieles, nur keine Gespenster.
Die neue Schule ist für uns sehr neu,
das ist was Cooles, nur keine Scheu!
Die neue Schule ist wie ein Labyrinth,
wo ich nicht alles sofort find‘.
Die neue Schule ist ziemlich groß,
und es ist auch schwer was los.
Mit dem alten Namen ist jetzt Schluss,
ab sofort heißen wir Terra Nova,
Terra Nova Campus!

Auf rund 14.000 Quadratmetern beinhaltet der Terra Nova Campus Schule, Therapie- und Medizinbereich, Heim- und Ganztagsbetreuung, Sporthalle und Sportfreianlagen. Mit 35,1 Millionen Euro ist es die größte Schulhausbaumaßnahme der Stadtverwaltung in Chemnitz. Über 20 Millionen Euro bezahlte die Stadt Chemnitz und 14,8 Millionen Euro förderte der Freistaat Sachsen. Damit können hier am Sonderpädagogischen Förderzentrum Chemnitzer Körperbehindertenschule (SPFZ) 251 Kinder und Jugendliche, davon 107 aus Chemnitz, in ihren neuen Räumlichkeiten lernen.

Am 9. April ist Tag der Offenen Tür. Von 10.30 bis 15 Uhr haben alle Interessierten die Möglichkeit, Gebäude und Gelände selbst zu erkunden.

Festival in der Körnerstraße: Kunst&KulturMai - KuKuMai

KuKuMai ist die Abkürzung für die Veranstaltungsreihe Kunst&KulturMai in der Kunstfabrik Körnerstraße 19.

Im gesamten Mai haben die Organisatoren Svenja Zimmermann (Malerin/Musikerin), SiM a.k.a. Maya Anastasia Müller (Studentin/Malerin/Fotografin/Autorin) und René Bzdok (Student/Musiker) ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.
Vernissage ist am Freitag, 6. Mai, 18 Uhr. Zuvor ist der Auftakt am Sonntag, 1. Mai um 18 Uhr mit allen, die mitwirken. Ab Montag, 2. Mai, wird KuKuMai aufgebaut und im Detail besprochen.
Damit beginnen die vier Wochenendveranstaltungen. Neben der Kunstausstellung über voraussichtlich 3 Etagen können jeweils von 14 bis 22 Uhr Workshops, Vorträge, Lesungen, und Musikangebote erlebt werden.

Workshops, Vorträge, Konzerte

Workshops sind zum Beispiel Porträtmalerei mit Michael Sonntag, Druckgrafik mit dem Atelier 8-80, UpCycling mit Künstlerin SiM, experimentelles KlangLabor mit Svenja Zimmermann, Videoproduktion mit Stadtteilrat Tolga Cerci, Basteleien mit dem RepairCafe.
Vorträge sind zu hören von AMNESTYinternational, FoodSharing und anderen.
Für musikalische Vielfalt sorgen ein englischer Liedermacher, die KaßbergBlues-Band, die IndieRockBand Vokanter + Herr Kanter sowie elektronische Musik von Zscholt Csatari aus Ungarn. Kunstwerke können von Hanna Remestvenska, Michael Sonntag, Svenja Zimmermann und SiM besichtigt werden.
Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag jeweils von 17 bis 20 Uhr zu sehen sein. Am 29. Mai um 20 Uhr beginnt der Abbau. Für die wegen Auflagen der Behörden sehr aufwendigen Vorbereitungen, aber auch für die Durchführung (Sichern der Ausstellungsräume) und die Nachbereitungen werden noch Freiwillige gesucht!
Kontakt:
Svenja Zimmermann 0152/ 26635993;
René Bzdok 0157/86355079;
Künstlerin SiM 0173/3634985

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Ronald Münch

Hinter der Contiloch-Baustelle in einem grauen Plattenbau empfängt die Gäste des Kunstgesprächs ein großzügiger Raum mit farbenfrohen Gemälden. Im Mai vor drei Jahren war Ronald Münch (*1972) mit Bildern und Staffelei eingezogen. Eigentlich waren nur vier Wochen geplant…

Gitterstäbe zerbrechen. Ronald Münch redet auch offen über seine Alkoholsucht. Fotos: Malech

Wer?

„Ich habe mein Leben lang gemalt. Ich habe mir als Kind auch viel Trost ermalt, weiß ich jetzt. Holzbildhauer wollte ich werden, musste aber Maschinenbauer lernen wie mein Vater. Mit der Wende kam mein erster Kontakt mit Alkohol“, erzählt Münch. Die „hochsensible Ader“, die Sucht, die versucht, Defizite zu füllen, bestimmt seinen Lebensweg. Er machte Musik und war in seiner Heimatstadt Mittweida politisch aktiv, während er formal an der TU eingeschrieben war.

Dann wurde er Vater eines Kindes und wollte dafür sorgen. Er wurde Bauarbeiter und war auf einmal als Vorarbeiter mit 30 Leuten verantwortlich für den Innenausbau des Krankenhauses Hartmannsdorf. Viele Pleiten hat er erlebt. Vom Konkursgeld der letzten Baufirma hat er sich den ersten PC gekauft. Mit Hilfe des PC studierte er berufsbegleitend im Fernstudi-

um Malerei und Illustration. „Perfekt malen habe ich gelernt, aber empfand immer mehr den Spagat zwischen Bildern, mit denen ich etwas anfangen kann, und der aufgeblasenen Klientel im Kunstbetrieb. Ich machte keinen Abschluss, bekam wieder ein Kind, brauchte wieder Geld. Über die Anfrage nach ein paar Flyern und Fotos landete ich für fünf Jahre bei einer Firma für Luxusuhren. Aber diese Rolexträger guckten nur auf die Wertsteigerung, ich hatte immer Probleme im Umgang mit Kunden. Ich habe versucht, mich zu betäuben. Ich wollte frei sein, und heute weiß ich: Ich war unwahrscheinlich gefangen. Vor vier Jahren kam es zum Zusammenbruch.“ Er weist auf „mein bedeutendstes Bild“ hin: Gitterstäbe. „Das ‚Medikament Alkohol‘ war mein Gefängnis.“

In dieser dunkelsten Zeit hatte er in seiner kleinen Wohnung im Hochhaus an der Ecke Brücken-/Bahnhofstraße, „dem Selbstmordhaus“, den Fenstergriff abgeschraubt - um bei spontanen Suidzidanwandlungen Zeit zu gewinnen, erklärt er. „In dieser Zeit dachte ich: Mal dir das Licht, was du gerade nicht hast, in der Hoffnung, dass du es empfindest.“

Wie sieht es im Atelier aus?

In dieser dunklen Zeit kam eine Anfrage, ein Bild von ihm zu kaufen. Dafür brauchte er Platz, die Werke zu präsentieren, und fragte bei der GGG wegen der Zwischennutzung des Lokals an. Er erhielt die Erlaubnis und konnte zehn Tage vor seinem 41. Geburtstag den Raum eröffnen. „Ich sah das erste Mal meine Bilder mit mehr Abstand als 3 Meter vor mir. Ich gewann Mut, mich selbst zu sehen.“

„Projekt Freigang“ nennt der Künstler es. Ein Artikel in der Freien Presse lockte Neugierige an. Münch verlängerte die Nutzung des Lokals, immer wieder bis heute. Etwa 3500 Besucher hat er seitdem gezählt.

Er sieht die Räume als Begegnungsstätte, nicht nur als Ausstellung. „In der heutigen Zeit ist es wertvoll, sich näher zu kommen, sein Leben ein Stück zu teilen, Hürden zu überwinden“, sagt er.

Zum festen Besucherstamm gehört auch eine Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und depressive Menschen sowie Therapiegruppen aus Kliniken. Er begleitet auch gern Kinder und Erwachsene bei ihren Malversuchen.

Welche Kunst gibt es?

„Ich nenne es nicht Kunst, sondern Bilder. Irgendetwas mit Farbe drauf.“ „Ich mache die Augen auf – da ist das Bild“, sagt er. Er will die Bilder auch nicht benennen. „Mit Titeln beeinflusse ich Sie völlig“, er will dem Betrachter die Interpretation frei stellen. Er zeigt ein dreiteiliges Bild, auf Bestellung für die Wohnung eines Kunden gemalt. Er gestaltet auch kleine Objekte, Tiere aus Federn oder kombiniert „mit der Natur“ riesige Splitter eines blitzgefällten Baums aus dem Zeisigwald mit Lampen.

Dass seine Bewerbung um die Mitgliedschaft im Chemnitzer Künstlerbund abgelehnt wurde, wurmt ihn einerseits. Und an-

dererseits nimmt er die Begründung „ohne künstlerischen Aspekt“ als Titel seiner nächsten Ausstellung.

Mehr unter www.projekt-freigang.de

Katharina Weyandt

Nächstes Kunstgespräch:

Das nächste Kunstgespräch führt uns in die Kunstfabrik Südlicher Sonnenberg zum KuKuMai. Treffpunkt ist in der Körnerstraße 19 am 6. Mai um 18 Uhr zur Vernissage.

Interview: „Der Tod gehört zum Leben“

Nele März und John Tuschy *Foto: Sascha Wagner*

Nele März sprach mit John Tuschy. Die Interviews werden vom Verein Stadt-Halten Chemnitz e.V. begleitet.

Nele: Wie bist du überhaupt darauf gekommen?
Nach etlichen Jahren Schule wusste ich nicht, was ich beruflich machen sollte. In einem Buch zur Übersicht über Ausbildungsberufe von der Arbeitsagentur ist mir der Beruf Bestattungsfachkraft ins Auge gestochen. Da habe ich eine Ausbildung in einem Bestattungsunternehmen abgeschlossen und dann noch eine Zeit lang im Unternehmen gearbeitet. Später habe ich begonnen, mein Abitur nachzuholen, musste die Stelle damit aufgeben und habe mich als **“**Bestattungsberatung touche-inspration“ selbstständig gemacht.

Woraus besteht das Aufgabenfeld eines Trauerbegleiters?
Es ist ein sehr soziales, aber auch handwerkliches und kaufmännisches Berufsfeld. In erster Linie gilt es, den Menschen in ihrem Trauerprozess zu helfen, damit sie den Verlust eines geliebten Menschen besser verarbeiten können.

Wie bereitest du dich auf deine Arbeit vor? Hast du irgendwelche Rituale?

Der ausschlaggebende Punkt ist, dass ich einfach sehr gern anderen Menschen helfe und mit ihnen zu tun habe. Das Thema des Sterbens belastet mich auch nicht.
Für mich ist die Arbeit auch eine lebenserfüllende Aufgabe, die mir auf eine gewisse Weise Ruhe und Ausgeglichenheit schafft. Das gebe ich den Leuten in meiner Arbeit weiter.

Kannst du immer alle Wünsche deiner Klienten berücksichtigen?

Es gibt sicherlich Grenzen in der Erfüllung von Wünschen. Erstens bin ich ja auch nur ein Mensch (lacht) und zweitens gibt es Gesetze, an die ich mich, wie jedes andere Bestattungsunternehmen, zu halten habe.

Was war denn das ausgefallenste Erlebnis in deiner Arbeit?

Als ich noch angestellt tätig war, wurden wir zu einem Krankenhaus gerufen und sollten einen verstorbenen Mann abholen. Kurz danach bekamen wir einen weiteren Anruf, dass wir seine Frau auch noch abholen sollten. Dieses Ehepaar ist genau so zusammen gegangen, wie es einst vorm Traualtar stand.

Denkst du, man könnte das Thema Tod den Menschen näher bringen?

Der Tod ist ein Teil des Lebens und sollte nicht so getrennt davon betrachtet werden. Altes vergeht und Neues entsteht.

Was wünschst du dir persönlich für den Sonnenberg?

Ich wünsche mir, dass die Leute im Stadtteil offener miteinander umgehen. Ich finde, dass die Entwicklung des Sonnenbergs sehr rasant vonstatten geht. Ich sehe hier ein großes Entwicklungspotential.

Ich bedanke mich für das schöne offene Interview!

(gekürzt) Text komplett unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Stolperstein-Paten

Das Haus Lessingplatz 12 war der letzte Wohnsitz des jüdischen Strumpffabrikanten Heinrich Weidberg, seiner Frau Ida und der Tochter Alice. Zu ihrem Gedächtnis sollen „Stolpersteine“ gelegt werden. Für die Kosten werden Paten gesucht.

Der Historiker Jürgen Nitsche hatte ihren Lebensweg recherchiert: Herrmann Weidberg (*1891) stammte aus Galizien. 1922 hatte er das Haus Lessingplatz 12 gekauft und 1932 seinen Wohn- und Arbeitsort dorthin verlegt. Im Erdgeschoss wohnte die Familie mit den Töchtern Edith (*1920) und Alice (*1925), im 1. Stock war die Firma. Die Töchter besuchten die Lessingschule. Alice musste ab Ostern 1938 die Jüdischen Sonderklassen in der Brühlschule für Mädchen besuchen.
Weidberg war Mitglied des Jüdischen Schachklubs. Im März 1939 war er aus Furcht vor einer Verhaftung nach Wien geflüchtet. Seine Ehefrau hatte die Absicht, mit einem Flugzeug über Holland nach England zu gelangen. Dies gelang aber nur der älteren Tochter Edith, die fortan in London lebte. Ida Weidberg war mit Alice zusammen zweimal an der holländischen Grenze abgewiesen worden. Letztlich siedelten sie auch nach Wien über, wo sie bei Verwandten einen Unterschlupf fanden. Nach dem gewaltsamen Anschluss von Österreich an Deutschland wurden alle in den Osten deportiert. Am 29. November 1941 endete ihr Leben in dem litauischen Ghetto Kowno. Seit 2007 ehrt die Stadt mit „Stolpersteinen“ Menschen, die durch das nationalsozialistische Regime ums Leben kamen.
Die Anfertigung und Verlegung kostet 120 Euro. Dafür werden Paten gesucht. Wer zu einer Spende bereit ist, melde sich möglichst bald bei der Redaktion (Katharina Weyandt, Telefon 0371/2347354).

Nach etwa 15 Jahren ist „Die Hockende“ wieder an die Sonnenstraße zurück gekehrt. Die Plastik stammt vom dem 2013 verstorbenen Künstler Siegfried Krepp.

Vortrag zum Jahr 1945

Als nach dem verheerenden Bombenangriff auf Chemnitz am 5. März 1945 fast die gesamte Innenstadt zerstört war, hatte der Krieg auch den Sonnenberg erreicht.
Die Martinstraße lag fast völlig in Schutt und Asche, auch große der Teile der Sonnenstraße. Das sollte allerdings noch nicht alles gewesen sein. Mit dem späteren Angriff am 10. April wurden viele Häuser entlang der Planitzstraße (jetzt Heinrich-Schütz-Straße) und an der Zietenstraße ebenfalls in Trümmer gelegt. Viele Menschen verloren bei diesen Luftangriffen auch auf dem Sonnenberg ihr Leben.
Mit diesen schrecklichen Ereignissen und den nachfolgenden Wirren des Krieges im Jahr 1945 will sich die Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte in einem Vortrag beschäftigen.
Für Dienstag, den 12. April um 17.30 Uhr sind alle Interessierten in das Bürgerzentrum Sonnenstraße 35 eingeladen. Der Eintritt ist frei. Bis Vortragsbeginn kann bereits ab 16.30 Uhr die Dauerausstellung zum Sonnenberg in der Sonnenstraße 23 besichtigt werden.

Jürgen Eichhorn

Zerbombte Häuser an der Martinstraße.

Exkursion Stadtvillen

Nach dem gut besuchten Vortrag der AG Sonnenberg-Geschichte im Oktober 2015 können die beschriebenen Villen und ihre z. T. noch vorhandenen Industriegebäude bei einer Exkursion entlang der Dresdner Straße besichtigt werden.
Treffpunkt: Samstag, 21. Mai um 14.30 Uhr am Ausstellungsraum der AG Sonnenberg-Geschichte in der Sonnenstraße 23. Ab 14 Uhr kann vorher dort die Dauerausstellung besucht werden.

Jürgen Eichhorn

Villa Kertzscher Fotos: Archiv AG Sob.-Gesch.

Rundgang durch die „Gründerzeit der Subkultur“

Bürger des Sonnenbergs und andere Interessierte im Hof der Zietenstraße 32 vor dem Theater KOMPLEX, das die meisten mit der Führung zum ersten Mal betraten. Fotos: Malech

„Grün, Gründer, Gründerzeit am Sonnenberg“ – unter diesem Motto lud René Bzdok, Geschichtsstudent und Gästeführer, zu einem Rundgang ein.

Der Rundgang war Teil des Chemnitzer Programms zum Weltgästeführertag am 20./21. Februar. Den anderen Teil bildete eine Führung am Brühl durch Grit Linke.
Der Sonnenberg „hat sich gesund geschrumpft. Eine alternative Subkultur beginnt sich hier zu entwickeln, und verlassene Orte werden neu definiert“, warb René Bzdok.
Über dreißig Interessierte ließen sich trotz Regenwetter in die neuen Gründungen an Zieten- und Körnerstraße führen.
Zum Beispiel Daniel Merger, aus Leipzig-Connewitz zurück nach Chemnitz gezogen, um sich um seine alte Mutter zu kümmern, kam mit seinem Partner Anton Herrmann. Früher waren sie nur kurz zu Besuch in der Stadt gewesen. „Ich stelle fest, dass Chemnitz nicht mehr so tot ist“, freute sich Herrmann.
Hans-Henning Haufe und seine Frau Katrin aus der Uferstraße lobten: „Der Sonnenberg bietet Potential. Die Dresdner Neustadt sah ähnlich aus. Man muss nur Freiheit lassen.“

Theater, Kneipe, Zoo, Büro, Disco und Klub

Maya Müller, mit Künstlernamen SiM, beschrieb das Erlebnis: ihr erstes Mal im KOMPLEX auf bequemen ehemaligen Kinosesseln aus Tschechien unter einer warmen Deckenheizung, die gemütliche Atmosphäre des KaffeeSatz, das unerwartet für die über dreißig Interessierten Platz bot, im Einbruch der Dunkelheit in der Körnerstraße eine Einführung zum Foodsharing, bevor jeder vom Privatzoo des Sonnenbergs erfuhr, zu dem der schönste Vorgarten der Straße gehört mit den blühenden Frühjahrsblumen an diesem Februarsonntag.
Das Coworking Büro gab allen die Chance, mit modernsten Geschäftsideen in Berührung zu kommen, eine Etage tiefer vermischten sich fotogene Kultobjekte mit Equipement unvergesslicher Musikveranstaltungen und den Eindrücken des Verfalls im Nikola Tesla im ehemaligen Kassenraum der im Nationalsozialismus gegründeten Bank.
Krönender Abschluss war eine warme Linsensuppe im von Mandy Knospe und Lars Fassmann vor dem Abriss geretteten Lokomov mit den unverwechselbaren Lampen aus dem Berliner Palast der Republik. An SiMs Tisch wurden Ideen geschmiedet, wie man die besuchte Ecke nennen könnte. Als Schreibunterlage dienten Werbekarten. Da wurde notiert: von Vorschlag 1 „Kreativ-Meile“ bis Vorschlag 10 „Sonnenberger Inspirationisten Ecken“, abgekürzt „SONNINE“.

Spende für den Saatgutgarten

Bei beiden kostenfrei veranstalteten Führungen wurde für den Sonnenberger Saatgutgarten gesammelt. 217 Euro wurden

beim Bürgerfrühstück am 3. März übergeben, in Anwesenheit von Umweltzentrumsleiter Manfred Hastedt vom Verein Nachhall, welcher der Betreiber des Saatgutgartens ist. Mit dem Geld sollen einheimische Gewürzkräuter kultiviert werden.

SiM/wey

BLessing am Lessing

Seit etwa drei Jahren gehen wir – ein kleines Team von Chemnitzer Christen – regelmäßig auf den Lessingplatz, haben meist Kuchen dabei und knüpfen Kontakte zu den Kindern, Jugendlichen und, Erwachsenen, die sich dort regelmäßig aufhalten. In den letzten zwei Jahren haben wir dort je ein Kinderfest organisiert.
„Warum macht ihr das?“, werden wir ab und zu gefragt. Die Antwort: Wir wollen Gottes Liebe weiter geben.

Fast von Anfang an hatten wir die Vision von einer Räumlichkeit direkt am Lessingplatz. BLessing, so soll unser „Laden“ heißen. Unser Ziel ist es, für die Leute, die sich rund um den Lessingplatz aufhalten, ein Segen (Englisch „blessing“) zu sein. Wir wollen zunächst ein „offenes Wohnzimmer“ anbieten, wo Menschen sich wohl fühlen können. Dann wollen wir mehr und mehr Angebote schaffen, zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, ein regelmäßiges Kinder- und Jugendprogramm, Kurse, Musik…Natürlich werden Kaffee und Kuchen nicht fehlen.
Einen Termin für unsere Eröffnung haben wir noch nicht. Da wir bisher drei Familien sind, welche die Arbeit mit allen Koordinationsaufgaben in ihrer Freizeit machen, sind wir leider nicht ganz so schnell, wie wir es uns wünschen. Unterstützt wird unser Projekt von der Freien evangelischen Gemeinde in Gablenz.

Stefan Schulze

Freizeit im Substanz

Das Kinder-und Jugendhaus „Substanz“ lädt zu Spiel-, Bastel- und Lernnachmittagen ein. Geöffnet ist dienstags bis freitags 14 bis 19 Uhr.
Studenten und Mitarbeiter der Technischen Universität Chemnitz bieten donnerstags in der Zeit von 15 bis 17 Uhr einen besonderen Nachmittag für Migrantenkinder an, zu dem natürlich jeder kommen kann. Auch die Eltern sind herzlich zum Zuschauen und Mitmachen eingeladen.
Ort: Heinrich-Schütz-Straße 47 - das blaue Haus - gleich neben dem Stadion.

Ausflug ins Kloster Wechselburg

Die Sonnenberger Gruppe ließ sich von einem Mönch das berühmte Grabmal der Stifter des Klosters erklären.

Die SWG hatte ihre Mieter Ende Februar wieder zu einem Ausflug geladen. Diesmal ging es nach Wechselburg.

Auf dem Markplatz angekommen, fällt einem sofort die protestantische Kirche mit ihren hohen Turm auf. Dagegen duckt sich das herausragende Baudenkmal, die spätromanische Basilika, des Kloster Wechselburg, neben dem leerstehenden Schloss aus dem 18. Jahrhundert. Diese Kirche besitzt keinen Turm.
Die Sonne schien zwar, aber es war frostig kalt. Erst recht bei der Führung in der Basilika mit ihren dicken Mauern und kleinen Fenstern.
Ein Mönch erklärte uns die Baugeschichte des über achthundert Jahre alten Gotteshauses. Innen sehr schlicht in der Ausschmückung, wie es für die Romanik typisch ist.
Berühmt ist die Grablege der Stifter, Dedo von Groitzsch und seiner Gattin Mechthild. Interessant, dass seine Frau ein Buch in der Hand hält, was für ihre Bildung spricht. An ihrem Fußende sind zwei Kinder dargestellt. Es wird vermutet, dass sie bereits vor dem Ableben der Eltern verstorben sind.
Wirklich berühmt natürlich der Lettner der Kirche, der die Kirche in einen Ost- und Westteil trennt. Der Ostteil der Kirche war den Mönchen vorbehalten. Die Figuren und Schmuckelemente aus Sandstein auf rotem Porphyr zeugen von hoher Kunstfertigkeit. Es werden darauf, was selbst Mönche verwundert, vor allem Geschichten aus dem Alten Testament dargestellt.
Oben auf dem Lettner steht ein Kreuz. Das zählt zu den vier größten Deutschlands in einer Kirche. Oben auf dem Kreuz wird Gott bildlich mit einer Taube dargestellt.
Im Kloster sind vier Benediktinermönche aus dem bayrischen Ettal seelsorgerisch tätig. Nebenbei sei erwähnt: Die Kirche hat eine einmalige Akustik, hier ein Konzert zu erleben: ein Hochgenuss.
Anschließend fanden sich alle im Café am Markt ein - die Finger um die heiße Kaffeetasse zu legen: ein Wohlgefühl.
Anschließend wandelten einige noch durch den Park, bis der Bus eintraf. Oder besichtigten die protestantische St. Ottokirche mit ihrem reichhaltigen Schmuck und der doppelten umlaufender Empore. Berühmt ist die Orgel erbaut 1781 von Johann Jacob Schramm.
Auf der Heimfahrt begleitete uns ein blutroter Sonnenuntergang am wolkenlosen Himmel. Die Ausfahrt war somit ein Erlebnis bis zum Aussteigen.
Wir sagen danke an den Busfahrer, an unsere Reiseleiterin Rotraud Richter und die SWG.

Text und Fotos: Klaus Köbbert

Der Lettner teilt in der Kirche den östlichen Teil für die Gebete der Mönche ab. Das Kreuz darauf gehört zu den vier größten in deutschen Kirchen.

In Bau: „Am Kirschhof“

Zum Frühjahr begannen die Bauarbeiten an der Augustusburger Straße 103 für die Errichtung der Seniorenresidenz „Am Kirschhof“.

Entstehen soll ein drei- beziehungsweise viergeschossiges Pflegeheim mit 81 Einzelzimmern, etwa 18 Quadratmeter groß mit eigener Nasszelle. Sie können mit eigenen Möbeln oder Dekorationsgegenständen eingerichtet werden.
Aufenthaltsräume mit großen Glasflächen ermöglichen auch nicht mehr so mobilen Bewohnern Blicke nach draußen. So werden zum Beispiel große Balkone über dem Haupteingang, dem sogenannten Kirschhof, in Richtung Augustusburger Straße angeordnet. Hier werden Kirschbäume gepflanzt. Im Inneren des Gebäudes entwarf der Architekt einen Lichthof, um helle Räume zu schaffen und natürliches Tageslicht zu nutzen.
Kontakt:
Claudia Helmert, pro civitate g.GmbH, Seniorenzentrum „Grüne Aue“, Chemnitzer Str. 3, 09387 Jahnsdorf, Telefon 03721/26960
E-Mail: kirschhof@procivitate.de

Neu gestaltet: www.sonnenberg-chemnitz.de

Die Sonnenberg-Website wurde erneuert. Am auffälligsten ist die Farbe.

Jetzt erstrahlt sie im Sonnengelb, so wie das Stadtteil-Logo. Das war durch einen Wettbewerb gefunden worden. Die Gestalterin hatte die Farbe ausgewählt, die bei unserem schönen Stadtteilnamen nahe liegt. Auch die Stadtteilzeitung war von Anfang an in diesen Farbtönen layoutet. Es lag nahe, dass die Website dem folgt und ihr apfelgrünes Kleid ablegt.
Stephanie Brittnacher, Illustratorin und Designerin mit Büro in der Zietenstraße 2a, hat dazu den neuen Titel gestaltet.
„Sonnenberg“ und „Chemnitz“ sind die Begriffe, mit denen die Beiträge in der weiten Welt verknüpft sein sollen. Deshalb hat die Website jetzt den Namen www.sonnenberg-chemnitz.de. Aber keine Sorge: Alle Namen, auch chemnitz-sonnenberg und sonnenberg-online funktionieren weiter.

Unter einem eigenen Menüpunkt findet man jetzt die Kultur.
Stadtteilmanagerin Elke Koch und die Redakteurin Katharina Weyandt danken allen, die sich mit Anregungen beteiligt haben! Und die mit ihren Beiträgen die Website zu dem machen, was sie ist: Infozentrum, Chronik, Gelegenheit, seine Meinung kundzutun und Ideen einzubringen.

wey

Sachspenden für Sonnenberger

Peter Frank Dippold startet einen Aufruf, Möbel und Hausrat an Bedürftige auf dem Sonnenberg zu spenden.

Er schreibt: Auf unserem südlichen Sonnenberg leben eine ganze Vielzahl von hilfebedürftigen Sonnenberger und neu zugezogene Sonnenberger. Um ihnen einen möglichst guten Start in ihrem neuen Sonnenberger Zuhause zu ermöglichen, werden die unterschiedlichsten Einrichtungsgegenstände für Wohnräume benötigt.
Viele Sonnenberger haben Möbel, Hausrat und anderes übrig und lassen über den ASR ihre noch sehr gut erhaltenen und brauchbaren Gegenstände individuell abholen. Da es für gut erhaltene Einrichtungsgegenstände einen sehr hohen Bedarf von verschiedenen Bevölkerungsschichten gibt, würden wir alle SonnenbergerInnen gern bitten, die Möbel, Einrichtungsgegenstände, Hausrat und anderes den hilfebedürftigen Mitbewohnern anzubieten.

Wie kann das geschehen?

Eine Mitteilung an das Bürgerzentrum, Aushang oder auch Mund-zu-Mund-Nachricht würde ausreichen, um eine neue Nutzungsmöglichkeit zu finden. Über jede einzelne Spende und Hilfe würden wir uns alle sehr freuen..

Rätsel von Künstlerin SiM finde alle 4 Fakten zu einem Vitamin

Bezeichnung		Bedarf	Wirkbereich		Quelle	Lösung
Vitamin A	A a	tägl. 15-20mg	Immunsystem	1 *	Olivenöl	Ac9<
Vitamin B1	B b	tägl. 100mg	Blut- u.Zellbildung	2 +	UV-B-Licht	Bi8@
Vitamin B2	C c	tägl. 0,8-1mg	Knochen	3 -	VollkomProdukte	Cj5#
Vitamin B3	D d	tägl. 30-60µg	Cholesterin	4 #	Broccoli	Da12/
Vitamin B5	E e	tägl. 6mg	ElektronenStoffwechsel	5 @	Sonnenblumenkerne	Ee4-
Vitamin B6	F f	tägl. 10mg	Knochenmark	6 <	Eigelb	Fh7!
Vitamin B7	G g	tägl. 3µg	AminosäurenStoffwechsel	7 >	Linsen	Gd10?
Vitamin B9	H h	tägl. 1,6-1,8mg	Nervensystem	8 ?	Haferflocken	Hl6>
Vitamin B12	I i	tägl. 1,0-1,2mg	SehPigmente	9 !	Lachs	Ig2)
Vitamin C	J j	tägl. 1,5-1,7mg	VerdauungsSystem	10 (	Grüner Tee	Jb1(
Vitamin D	K k	tägl. 20µg	Radikalfänger	11)	Geflügel	Kk3+
Vitamin E	L l	tägl. 60-600µg	Gehirn	12 /	MilchProdukte	Lf11*

Eine Tabelle mit Ernährungstipps gegen die Frühjahrsmüdigkeit? Nein, so einfach macht es uns SiM nicht. Man muss knobeln und nachschlagen, was wozu gehört. (Oder bei der Lösung nachschauen ;-)

Wo? Wann? Was?

Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

18.6. Stadtteilfest auf der Sonnenstraße, 14-18 Uhr

6.5. **Sonnenberger-Kunstgespräch bei der Vernissage von KuKuMai**, Körnerstr. 19, 19 Uhr

Diverse Akteure

8.4. **Städtische EinwohnerversammlungChemnitz Nord-Ost** für die Stadtteile Sonnenberg, Hilbersdorf und Ebersdorf in der Markuskirche, 17 Uhr

31.5. **Eröffnung neuer Netto-Markt** in der Jakobstraße

Gemeinwesenkoordination
Uhlandstr. 23

19.4. Frühjahrsputz 9-18 Uhr

Café Maulwurf Fürstenstr. 90

1.5. **Sonntagsbrunch** 10-14 Uhr Eintritt 14,95 / 6.95 (Kinder5-10 J.)

Lottas Traum Zauber
Hainstraße 78

ab 2. 5. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Markuskirche

15.4. **Mit Humor Herausforderungen bewältigen** Vortrag Annette Buschmann St. Markus Gemeindesaal 19.30 Uhr

17.4. **Wanderung** „Emmausgang“ mit der Gemeinde St. Joseph Treffpunkt Endhaltestelle der Linie 51 am Zeisigwald 14 Uhr

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

11.6. Konzert der Meißner Kantorei 1961, Eintritt 7/4 Euro 17 Uhr

KaffeeSatz Zietenstr. 40

8.4. **Konzert Kendy John Kretzschmar** 20 Uhr

22.4. **Konzert Frau Schwalbe**, 20 Uhr

23.4. **Konzert Tini Bot**, 20 Uhr

29.4./27.5./24.6. **Treffen der Regionalgruppe Chemnitz Exotica Sachsen e.V.** 19 Uhr

27.4./25.5./29.6. **Französischstammtisch**

Chemnitzer Polizeisportverein Forststraße 9

9.4. **CPSV- Volleys - SWE Volleyteam Erfurt** 19 Uhr

Don Bosco-Haus

25.-29.5. **Beteiligung mit Zirkuszelt beim Katholikentag in Leipzig**

19.6. **Seifenkistenrennen - „Sonnenbergrollt“** Ludwig-Kirsch-Straße, 12 Uhr

Kunstfabrik südlicher Sonnenberg Körnerstr. 19

1.-29. 5. **KuKuMai** s. S. 6

Galerie Hinten
Augustusburger Str. 102

9.4. **Vernissage Anatoli Budjko Linolschnitte** 19 Uhr

Kita RappelZappel

17.6. **Sommerfest** 15-18 Uhr

KOMPLEX Zietenstr. 32

8.4. **Konzert „Stimme kontra Bass“** Eintritt: 8/10 Euro

9./10.4. **Workshop „Stimme suchen und finden“** Eintritt: 15/20 Euro Anmeldungen: heda@chemnitzkomplex.de

23.4. **Puppentrickfilme**, Eintritt 5/3 Euro 16 Uhr

24.4. **Theaterlabor** unter Leitung von Heda Bayer, Eintritt frei, 18-20 Uhr

Stadtmission

16. 4. **25 Jahre Mobile Behindertenhilfe**, Feier in der Markuskirche - multimedialer Streifzug, Essen und Trinken, Live-Musik mit der Gruppe „ORRfeus“ und der „Löwenzahn-Band“. Eintritt: 5 Euro, 16.30Uhr

SWF e. V.

1.6. **Feier 25 Jahre Wohnprojekt Heinrich- Schütz-Straße 84**, 10 – 19 Uhr

2.9. **20-jähriges Jubiläum Sozialkaufhaus Hilfscenter „Sparbüchse“**, Lessingstraße

StadtHalten Chemnitz e.V.
Paul-Arnold-Str. 5

immer Donnerstags **Reparatur Cafe auch für Fahrräder!** 15-18 Uhr

immer Dienstags 14-18 Uhr und nach Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg- Offene Werkstatt**

FabLab Chemnitz Philippstr. 13

immer mittwochs **Offene Mitmachwerkstatt** 16-20 Uhr
Aktuell: nach einem Technikbrand werden noch Helfer zum Räumen und Renovieren gesucht!

Evangelisches Schulzentrum Tschaikowskistr.

13.4. **Infoveranstaltung für alle Eltern** eventuell künftiger Schüler 17 Uhr

27.5. Schulfest 16 Uhr

AG Sonnenberg-Geschichte
Sonnenstr. 23

Immer am 1. und 3. Donnerstag im Monat **Dauerausstellung** geöffnet

12.4. **Vortrag im Bürgerzentrum „Der Sonnenberg im Jahr 1945“** 17.30 Uhr

21.5. **Exkursion „Stadtvillen an der Dresdner Straße“** Treffpunkt 14.30 Uhr

Termine auf www.sonnenberg-chemnitz.de und über Facebook!

Impressum
Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V. , Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/52 46 79 79
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)

E-Mail: redaktion@sonnenberg-chemnitz.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.5.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung